

Unwiderruflich: Bundesbahn-Ausbesserungswerk Harburg schließt die Pforten (Seite 3)

Ausbesserungswerk schließt

Letzte Versuche zur Rettung des Betriebes schlugen fehl

(prä) Die offizielle Mitteilung am Schwarzen Brett des Ausbesserungswerks Harburg trägt die Kennnummer 5/90 – der letzte Aushang in der 105jährigen Geschichte des Betriebes an der Schlachthofstraße. Denn am Freitag, 28. September, um 14.26 Uhr schließt das Werk seine Pforten für immer – unwiderruflich.

Letzte Versuche von Eisenbahnergewerkschaft und Kommunalpolitikern, den Betrieb, der in seinen Glanzzeiten bis zu 1000 Beschäftigte zählte, noch zu retten, sind fehlgeschlagen. Der Hinweis auf die marode Reichsbahn der DDR und die Notwendigkeit der Sanierung mit Hilfe des Ausbesserungswerkes in Harburg fruchtete bei den Bundesbahn-Oberern ebensowenig wie der Vorschlag, das Werk künftig zumindest für die Autoverladung auf die Schiene zu benutzen.

Bereits zu Beginn der 80er Jahre hatte die Bundesbahn die Schließung des Harburger Ausbesserungswerkes bekanntgegeben und damit einen Sturm der Entrüstung ausgelöst. Betriebsrat, Gewerkschaft und Politiker kämpften vehement für



Für die Nachwelt: Diese Gedenktafel erinnert an das alte Ausbesserungswerk, das am Ende des Monats geschlossen wird.

die Erhaltung des Betriebes – mit Erfolg. Schließlich wurde Mitte 1985 sogar das 100jährige Bestehen des Ausbesserungswerkes gefeiert.

„Alle, die... erleichtert in die berufliche Zukunft sahen, haben bald danach von unserer Schließung erfahren müssen“, so der amtierende Leiter der Ausbesserungswerkstätte, Hans-J. Fischer, in dem letzten Aushang.

Für etwa zwei Dutzend Bahnbedienstete beginnt morgen die letzte Arbeitswoche in dem Betrieb. Alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in den vergangenen Monaten bereits in andere Dienststellen der Bundesbahndirektion Hamburg versetzt. Am Freitag,

28. September, beginnt morgen die letzte Schicht für „das kleine Häuflein, das wir nur noch sind“, so Fischer. Um 14.25 Uhr ist für sie Feierabend.

Bald erinnert nur noch ein Findling an die Zeiten des Ausbesserungswerkes. Der Gedenkstein, der durch den Bau der Walter-Dudek-Brücke schon einmal versetzt werden mußte und zuletzt die Werkseinfahrt an der Schlachthofstraße zierte, wurde nun auf Initiative der Mitarbeiter für die Nachwelt gerettet: Der Stein, mit einer zusätzlichen Gedenktafel versehen, befindet sich nun am Rande einer kleinen Grünanlage zwischen Gleis 3 und 4 des Harburger Bahnhofes.



„Kleines Häuflein“: Die letzten Mitarbeiter der Ausbesserungswerkstätte ließen den Gedenkstein versetzen. (Fotos: prä)